

## Mobilitätsinitiative Baiersdorf

Im Zuge der Mobilitätskampagne für die Koordinierungsgruppe „Radverkehr“ gibt es einige Interviews mit Persönlichkeiten des Baiersdorfer Lebens.

In diesem Monat konnten wir Frau Susanne Stahl (SS), Rektorin an der Mittelschule Baiersdorf, für das Interview gewinnen. Das Interview führte Barbara Hümmer (BH) von der Koordinierungsgruppe „Radverkehr“.

Zu allen Interviews ist auch ein Video vorhanden, welches auf der Internetseite der Stadt Baiersdorf zu finden ist.

**BH:** Frau Stahl, nutzen Sie ein Fahrrad und wenn ja, wie oft und gerne?

**SS:** Ich gehöre zu der Kategorie Mensch, die als Kind mit der Familie oft mit dem Fahrrad fahren musste und nie wirklich gerne Fahrrad gefahren ist. Bis dann mein Lebenspartner auf die Idee gekommen ist, mich mal auf ein E-Bike zu setzen und seitdem fahre ich sehr gerne Fahrrad.

**BH:** Was war Ihr schönstes Erlebnis bisher mit dem Rad?

**SS:** Mein schönstes Erlebnis war tatsächlich durch Corona geprägt, weil man ja nirgendwohin durfte, sodass wir versucht haben, viel mit dem Fahrrad zu erkunden. Daraus ist eine Alpenüberquerung entstanden. Und das war für mich eine große Herausforderung, weil ich zwar schon längere Strecken mal gefahren bin, aber noch nie wirklich eine ganze Woche am Stück und diese Distanz dann über diese Höhe. Das war eine tolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte und die ich tatsächlich vielleicht sogar noch mal ein zweites Mal machen würde.

**BH:** Macht es im Alltag Spaß in Baiersdorf Rad zu fahren?

**SS:** Im Alltag ist die Innenstadt für mich eher weniger relevant. Für mich ist es tatsächlich das Hin- und Wegkommen mit dem Rad. Ich wohne in Erlangen und da ist die Anbindung von daheim bis zur Schule wirklich super. Ich kann direkt von der Mittelschule durch die Unterführung bei der S Bahn, über den Poststeg und dann direkt auf den Regnitz-Tal Radweg bis zum Langen Johann durchweg in der Natur fahren.

**BH:** Haben Sie Ideen, damit Sie im Alltag Ihr Rad öfter nutzen könnten?

**SS:** Persönlich müsste ich den inneren Schweinehund noch mehr überwinden, um vielleicht auch bei nicht so schönem Sonnenschein mal aufs Fahrrad zu steigen. In Baiersdorf gibt's jetzt für mich keinerlei Verbesserungsmöglichkeiten, weil das wirklich so gut angebunden ist, dass ich in einem Rutsch, ohne groß auf Verkehrsverbindungen und ohne Verkehrssituationen, die gefährlich sein könnten, schauen zu müssen. Vor allem mitten in Baiersdorf die 20er Zone kommt mir hier sehr gelegen, weil das einfach eine Situation ist, die nicht von Gefahren geprägt ist, weil ich weiß, die Autos fahren eher langsamer und ich oder auch das Auto könnte mal schnell bremsen. Von daher ist es für mich sehr gut durch Baiersdorf zu fahren.

**BH:** Welche Entwicklungschancen sehen Sie für die Mobilität in Baiersdorf?



**SS:** Da sehe ich tatsächlich das ein oder andere Potenzial – vor allem in Bezug auf den Umweltgedanken. Ich denke, dass im Zuge der Zeit immer mehr Menschen ein bisschen umdenken und auf ein e-Auto oder auf ein e-Bike umsteigen. Wenn ich mich mit den Kollegen und Kolleginnen unterhalte, sehen diese die Entwicklung in Richtung Ladesäulen für e-Autos als einen der Bereiche an, der ein bisschen besser sein könnte. In der nahen Umgebung der Mittelschule gibt es nämlich keine Möglichkeit, die Autos, die den Vormittag über vor der Schule stehen, aufzuladen. Das ist für die Kollegen und Kolleginnen schade, die mit dem e-Auto kommen. Das Fahrrad ist, denke ich, auf alle Fälle ein zukunfts-trächtiges Transportmittel – man sieht ja auch immer mehr Fahrräder oder Lastenfahrräder. Von daher bin ich mir sicher, dass in diesem Bereich das Fahrrad eine ganz wichtige Rolle spielen wird und ich merke auch bei den Kollegen und Kolleginnen, dass vor allem im Sommer, immer mehr aufs Fahrrad umsteigen, um z. B. auch Kosten zu sparen.

**BH:** Welches Rad würden Sie denn gerne mal fahren?

**SS:** Tatsächlich würde ich gerne mal ein Fahrrad fahren, das speziell für mich gebaut wurde, wie man das zum Beispiel bei den Triathleten kennt. Das heißt, man macht vorab ein Bike-Fitting, bei dem das Fahrrad nur auf die eigene Körpergröße und das Körpergewicht angepasst wird. Und das wäre tatsächlich was, was ich mal spannend finden würde, um den Unterschied herauszufinden zu einem 08/14 Fahrrad und um zu merken, ob es tatsächlich da so große Unterschiede gibt.

**BH:** Was fällt Ihnen ein, um das Radeln in Baiersdorf attraktiver zu machen?

**SS:** Hier ist tatsächlich das Stadtradeln ein ganz großes Feld, bei dem wir viele Schüler und Schülerinnen und vor allem auch viele Kollegen und Kolleginnen motivieren können, mehr Fahrrad zu fahren. Weil man hat einen Ansporn – sowohl Klassenintern als auch innerhalb des Kollegiums. Von daher ist das Stadtradeln ein ganz großes Thema. Und wir sind dabei, für den Triathlon in Forchheim wieder eine Staffel aufzustellen und da spielt das Fahrrad ja auch eine große Rolle. Von daher ist es dann der Wettbewerbsgedanke, der den inneren Schweinehund vielleicht leichter überwinden kann.

**BH:** Vielen Dank für das Gespräch.

**SS:** Vielen Dank, dass ich meine Meinung zum Thema Fahrradfahren äußern durfte. Ich finde es sehr spannend, einfach zu hören, was auch andere Menschen aus unterschiedlichen Bereichen, die das Fahrrad vielleicht nicht nur so als Hobby-Mittel sehen, zu diesem Thema zu sagen haben.